Zeitschrift des Hausvereins Schweiz__Nr. 92 / Dezember 2008

casanostra

Hausverein
SCHWEIZ
Für umweltbewusste
und faire EigentümerInnen

Baupfusch
06 Nun liegt der Ball beim Bundesrat

Baubiologen warnen
13 Elektrosmog wird unterschätzt

Solarkraftwerk auf dem Dach
14 Investition in die Zukunft

So wohnen unsere Mitglieder
17 Regierungsrätin Hanselmann

Neue Publikation
18 Broschüre «Richtig vermieten»

Neues Leben im 300 Jahre alten Haus

Umgang mit alter Bausubstanz

Spekulation?

Haben Sie und wir nicht nötig.

Die Alternative Bank ABS ist Ihre transparente, ganzheitliche Alternative. Sinnvoll und sicher für Ihre Anlage, Ihren Kredit, Ihren Alltag.

Der Weg zur echten Alternative:
062 206 16 16, contact@abs.ch,
www.abs.ch

Büros in Olten, Lausanne,
Zürich, Genf, Bellinzona

ALTERNATIVE BANK

www.abs.ch

Alternative Bank ABS
Leberngasse 17
Postfach
4601 Olten

sanieren renovieren umnutzen neu bauen

«In **partnerschaftlicher Zusammenarbeit** suchen wir für Sie nach der **richtigen Lösung** für Ihr Bauvorhaben.

Wir planen Ihr Projekt nach **ganzheitlichen Ansätzen** und realisieren alles nach **neusten Erkenntnissen** bezüglich **Material und Energie**. Dabei können Sie auf unsere **jahrelange Erfahrung** bauen.»

Gerne beraten wir Sie rund ums Bauen – bitte rufen Sie uns an :

atelier arba architekten+planer

Gerberngasse 23, 3011 Bern – 031 / 311 11 88

Sonnenwärme und Sonnenstrom für Ihr Haus

Mit der neuen kostendeckenden Einspeisevergütung ist Ihre Solaranlage rentabel !

Auf die Fläche eines Hauses von 100 m² fallen jährlich 100'000 kWh Sonnenenergie: soviel wie 10'000 l Heizöl und genug Energie für Ihre solare Strom- und Warmwasserversorgung!

Mit den geplanten 72 - 98 Rappen/kWh für Anlagen bis 10 kW über eine Vertragsdauer von 20 Jahren zahlt Ihr Stromversorger Ihre netzgekoppelte Solaranlage zurück. Zusätzlich profitieren Sie von steuerlichen Absatzmöglichkeiten. Und selbstverständlich tragen Sie zur Reduktion von CO_2 und Schadstoffen bei.

Rufen Sie jetzt an und verlangen Sie Ihre Gratis-Richtofferte und unsere SolarNews.

Tel, 031 911 50 63
www.solarcenter.ch
info@solarcenter.ch

Muntwyler Energietechnik AG
Tannholzstrasse 1
CH-3052 Zollikofen
Tel. 031 911 50 63
Fax 031 911 51 27
www.solarcenter.ch

SolarCenter MUNTWYLER
Sonnenwärme und Sonnenstrom für Ihr Haus

Bauen und Wohnen mit natürlichen, gesunden Materialien

Architekturbüro
Peter Eichhorn
dipl. Architekt HTL, Umweltberater
Lärchenweg 12, 6430 Schwyz
und
Briee, 6672 Gordevio TI
078 / 868 61 03 041 / 810 06 24

Planung und Ausführung ökologischer, energieeffizienter Um- und Neubauten in der Zentralschweiz und im Tessin.

BIO-MALEREI
P·SINGEISEN
BURGERGASSE 48
3400 BURGDORF
078-633 50 16

Maler- und Verputzarbeiten
Neu/Umbauten Renovationen
Naturfarben Mineralpigmente
Lehmputze Lehmfarben
Kalkputze Tadelakt

WWW·SINGEISEN·CH

www.wohngesundheit.ch

BauBioAnalysen

Baubiologische Messungen, Analysen und Beratungen

- **Elektrosmog**
- **Schimmelpilze**
- **Chemische Faktoren**
- **Standorteinflüsse**

Wir messen und analysieren.
Ihre Gesundheit ist uns wichtig!

BauBioAnalysen Gmbh
Guido Huwiler
eidg. dipl. Baubio-/Bauökologe
dipl. Bauführer BS Aarau
dipl. Therapieberater SVGT

Fon 044 767 11 61
Fax 044 767 11 79
Dorfstrasse 55
8933 Maschwanden
info@wohngesundheit.ch

Foto_zvg

Baupfusch_7

Foto_Gutknecht

Solarkraftwerk auf dem Dach_14

Besserer Schutz der Konsumenten beim Bauen

Lange hat es gedauert – sechs Jahre – jetzt kommt Bewegung in die parlamentarischen Vorstösse unserer Präsidentin Hildegard Fässler zum besseren Schutz der Bauherren/-frauen: Die Rechtskommission des Nationalrates hat am 7. November beschlossen, die parlamentarische Initiative von Ratskollegin Fässler in eine Kommissionsmotion umzuwandeln. Damit wird endlich ein wichtiges Anliegen angepackt, denn bei der Behebung von Baumängeln und bei Baupfusch haben Bauherren und Baufrauen heute eindeutig zu wenig lange Spiesse. Wo es oft um grosse Geldbeträge wie beim Kauf eines Hauses oder einer Wohnung geht, braucht es mehr Konsumentenschutz und generell mehr Transparenz. Die Medien berichten regelmässig von Bauherren, die von dubiosen Unternehmern, sogenannten GU, sitzen gelassen oder über den Tisch gezogen wurden. Das kann in vielen Fällen finanziell tragisch enden. Mit der Motion der Rechtskommission wird nun der Bundesrat selber in die Pflicht genommen. An ihm ist es jetzt, griffigere Gesetze im Bauwesen zu formulieren.

Stefan Hartmann

porträt **04_Wohnen im alten Bauernhaus**

politik **06_Endlich – besserer Bauherrenschutz in Sicht!**

focus **07_Wie kann man sich vor Baupfusch schützen?**

ratgeber **09_«Die Besetzer hofften auf schonungsvollen Umgang»**

11_Der Garten in der Adventszeit

haustechnik **13_«Der Elektrosmog im Haus wird unterschätzt»**

14_Solarkraftwerk auf dem Dach

ratgeber **16_Finanzratgeber: Drehen die Banken jetzt den Kredithahn zu?**

16_Die Hellebarde im Portemonnaie

service **17_So wohnen unsere Mitglieder**

18_Broschüre «Richtig vermieten» des Hausvereins

19_Publikationen des Hausvereins

20_Kurse und Veranstaltungen

21_Lebendiges Wasser im Engadin

schlusspunkt **23_Solare Investitionslust sofort entfesseln!**

www.hausverein.ch
Mitglieder des HVS können ab 12. Dezember mit dem Zugriffscode «Bauplanung» diverse Dokumente gratis herunterladen.

Unsere Partner: ALTERNATIVE BANK bau-schlau.ch

impressum__INSERATE-TARIF 2008 1/1 Seite Fr. 1440.–, 1/2 Seite 800.–, 1/4 Seite 435.–, 1/8 Seite 248.–, 1/16 Seite 140.– **KLEINANZEIGEN** bis 6 Zeilen (à 40 Anschläge) Fr. 42.–, Zusatzzeilen Fr. 11.– **BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS** Feld (54 × 10 mm) Fr. 37.– (Ersteintrag für Inserenten in der gleichen Ausgabe gratis) **ERSCHEINEN** casanostra erscheint sechsmal jährlich, Abdruck nach Rücksprache **VERLEGER** Hausverein Schweiz, Zentralsekretariat, Postfach 6515, 3001 Bern **VERANTWORTLICHE REDAKTION** Stefan Hartmann, casanostra, Postfach 294, 8042 Zürich, Tel. 044 368 40 84, Fax 044 368 40 89, sthartmann@presseladen.ch **GRAFIK** Clerici Partner AG, Münstergasse 18a, 8001 Zürich **TITELBILD** Ernst Hablützel; Haus in Kesswil/TG **DRUCK** Genossenschaft ROPRESS, Baslerstr. 106, 8048 Zürich **PAPIER** RePrint FSC, 50 % Altpapier, 50 % FSC-zertifizierte Neufaser **INSERATE** Paul Ebneter, Mediaagentur, Weiherstrasse 2, Postfach, 9037 Speicherschwendi AR, Tel. 071 330 02 30, Fax 071 330 02 31, paul.ebneter@swissonline.ch **AUFLAGE** 10 700 Ex. **ERSCHEINEN CASANOSTRA 93** 12. Februar 2009 **REDAKTIONSSCHLUSS** 26. Januar 2009 **INSERATESCHLUSS** 21. Januar 2009

Wohnen im alten Bauernhaus

Alt-Seminarlehrer Ernst Hablützel hat in Kesswil TG ein altes Riegelhaus gekauft und zusammen mit seiner Frau instandgestellt. Das Paar freut sich heute an dem gelungenen Werk, bei dem auch die Denkmalpflege ein Wörtchen mitreden wollte. Hablützel berichtet über seine Erfahrungen.

LEHREN BEIM BAUEN

__See und Wasser haben Ernst Hablützel immer fasziniert. Vor 16 Jahren konnte er in der Gemeinde Kesswil TG ein Anwesen, kaum einen Steinwurf vom See entfernt, erwerben. «Haus und Garten befanden sich allerdings in einem himmeltraurigen Zustand», erinnert sich der frühere Seminarlehrer. Das hat ihn aber keineswegs abgeschreckt: «Ich empfand es als schöne Herausforderung fürs Alter», schmunzelt er. Hablützel hat schon früher einmal ein Haus gebaut. Der Architekt von damals hat ihn bei der Planung der Renovation in Kesswil beraten. Eine gewisse Ehrfurcht vor dem Gebäude habe er schon gehabt, meint Hablützel, schliesslich hätten schon Generationen von Familien darin gelebt. Das Haus wurde um das Jahr 1720 erbaut, wie dendrochronologische Untersuchungen der Balken ergeben haben.

Hablützel hat stets gerne mit den Händen gearbeitet. Der Umgang mit Materialien ist ihm immer leicht von der Hand gegangen. «Ich bin wohl ein verhinderter Handwerker.» Einiges Umbau-Fachwissen habe er übrigens in Kursen beim Hausverein erworben. Nur wenige Monate nach dem Kauf konnte das Paar im Herbst 1992 bereits ins neue Heim einziehen, «als noch längst nicht jedes Brett an seinem Platz war.» Aber das Dach war neu gedeckt, die Fassaden isoliert und das Elektrisch und der Sanitärbereich erneuert. In den fünf folgenden Jahren hat das Paar, teils in Eigenarbeit, teils durch Handwerker, Wände, Decken und Böden erneuert. Neu wurde ein (unbeheizter) Wintergarten angebaut, den das Paar heute nicht missen möchte. Die bestehende Stückholzheizung im Keller wird einmal im Tag mit einigen Scheiten befeuert. Zusätzlich hat Hablützel eine 110 Meter tiefe Erdsondenheizung bohren lassen, die für Grundwärme sorgt und anspringt, wenn einmal ein paar Tage niemand zu Hause ist.

Wärme aus der Lehmwand

2007 konnte das Paar auch die zweite Haushälfte erwerben, die heute vermietet ist. Dieser Hausteil wurde in sieben Monaten erneuert, das heisst wiederum: Dach umdecken samt neuem Unterdach und neuer Lattung. Ferner Heizung, Sanitäranlagen und Elektrisch neu installieren, was von Firmen der Region ausgeführt wurde. Beim Innenausbau trat dann wiederum das Paar in Aktion. Hablützel, seit 2000 pensioniert, hatte nun auch mehr Zeit: «Wir haben über 1000 Arbeitsstunden investiert.» Konkret hiess das: Abbruch von Wandtäfer, Isolation von Aussenwänden, Malerarbeiten, Holzriemenböden schleifen und vieles mehr. Der alte Kachelofen (aus dem Jahr 1795) wurde vom Hafner neu aufgebaut. Auf Wunsch der Denkmalpflege hat Hablützel drei alte Fenstereinheiten erhalten, aber aus Wärmeschutzgründen durch Vorfenster verstärkt. Die neu isolierten Wände in den Zimmern bestückte er mit Wandheizungen, die mit 3 Zentimeter dicken Lehmplatten verkleidet wurden. «Lehm hat einmalige Komfortvorteile; er sorgt für ein gutes Wohnklima, wie auch die Mieter bestätigen.» Mit der 15 Quadratmeter grossen Sonnenkollektoranlage wird das Brauchwasser erwärmt und teils die Heizung unterstützt. Ein kondensierender Gaskessel liefert Restwärme nach. Bei der Solaranlage hatte sich die Denkmalpflege quergestellt. «Zuletzt kam das O.K. dann von der Gemeinde», sagt Hablützel. «Die denken praktischer.»

«Wer ein altes Haus umbaut, muss mit dem Unvollkommenen leben können»

Wie viel Bausubstanz erhalten?

Für den Umbau hat sich Hablützel eigene Richtlinien gegeben: «Ich wollte die bestehende Bausubstanz soweit erhalten, wie es vom Material her verantwortet werden konnte.» So hat er die meisten Tannenriemenböden mit tatkräftiger Hilfe seines Sohnes, der Parkettbauer ist, instandgestellt. Dank Eigenleistungen konnte viel Geld gespart werden. «Wer vom Budget her eng planen muss, ist immer auf der Gratwanderung zwischen dem ästhetisch Wünschbaren und dem finanziell Möglichen», sagt der Hobbybauer rückblickend. Dies bedinge, dass man mit dem Unvollkommenen leben müsse. «Wer das nicht kann, sollte die Hände von einem alten Haus lassen!»__

Text_Fotos_**Stefan Hartmann**

↖ **Die 15 Quadratmeter Sonnenkollektoren dienen der Brauchwassererwärmung und zur Heizungsunterstützung; die Denkmalpflege hatte sich zuerst quergestellt. Zuletzt gab die Gemeinde grünes Licht.**

← **Der alte Kachelofen im etwa 290 Jahre alten Haus wurde abgebrochen und vom Hafner neu aufgebaut.**

←← **Die nächste Investition wird die Fassade des Riegelhauses sein.**

↙ **Ernst Hablützel: «Man muss von der Bauerei schon ein wenig angefressen sein, sonst sollte man die Hände von einem solchen Projekt lassen.» Das Resultat kann sich sehen lassen.**

↙↙ **Die ältesten Holzbalken datieren aus dem Jahr 1720.**

Endlich – besserer Bauherrenschutz in Sicht!

Also doch. Die Rechtskommission des Nationalrates beschloss Anfang November, die parlamentarischen Vorstösse von Hildegard Fässler, Präsidentin des Hausvereins Schweiz, in eine Kommissionsmotion umzuwandeln. Damit muss jetzt der Bundesrat handeln. Der Vorstoss will Bauherren und Baufrauen gesetzlich besser schützen.

Foto_zvg

FAIRE REGELN IM BAUWESEN

***casanostra:* Können wir jetzt hoffen, dass endlich Schwung in die Sache kommt?**
Hildegard Fässler: Ja, als Kommissionsmotion der Rechtskommission des Nationalrates bekommen meine Vorstösse von Oktober 2002 und Oktober 2006 viel mehr Gewicht. Wird die Motion im Parlament überwiesen, steht nämlich der Bundesrat in der Pflicht, bis in ein, zwei Jahren einen Vorschlag für griffigere Gesetze vorzulegen.

Die Rechtskommission ist ein wichtiges Gremium; offenbar hielt die Mehrheit der 25 Rätinnen und Räte die Idee griffigerer Gesetze im Baubereich für unterstützungswürdig?
Selbst bürgerliche Ratskollegen unterstützen meinen Vorstoss lebhaft. Einer von ihnen, ein Anwalt, erklärte mir unumwunden, dass die schlimmsten Fälle in seiner Kanzlei immer Fälle von Baupfusch beträfen.

Was war 2002 der Anlass zur Einreichung deiner Motion?
Die Sektionen des Hausvereins sind regelmässig mit Klagen von Hausbesitzern über Baupfusch konfrontiert. Im Vorstand sind wir zum Schluss gekommen, dass etwas geschehen muss. Daraufhin habe ich 2002 die Motion eingereicht. Sie soll mehr Konsumentenschutz und Transparenz im Bauwesen bewirken. Daher steht auch die Stiftung für Konsumentenschutz dahinter.

Was sind die häufigsten Klagen?
Da sind zum Beispiel ahnungslose Paare, die ein Haus bauen oder eine Wohnung kaufen wollen, ohne sich genau zu informieren. Sie unterschreiben bei einem GU gutgläubig Verträge, ohne sie vorher von einer Fachperson prüfen zu lassen. Diese hätte sofort gesehen, dass der GU z.B. alle Garantieleistungen im Kleingeschriebenen wegbedungen hat. Oder Bauwillige leisten Anzahlungen, ohne etwas in den Händen zu haben. Sie bringen sich damit ums eigene Recht, was in vielen Fällen finanziell tragisch enden kann. Die Medien berichten regelmässig von solchen Fällen.

Die Schaffung einer Ombudsstelle war lange ein Thema, was ist daraus geworden?
Auf meine Motion hin meldete sich 2003 der SIA bei mir, da man befürchtete, es könnte strenge gesetzliche Regelungen geben. Wir vom Hausverein brachten in den Gesprächen die Idee einer Ombudsstelle auf. Der SIA zeigte sich interessiert, denn schliesslich ging es um den guten Ruf der Bauseite. Als der SIA den Baumeisterverband und den HEV für eine Trägerschaft anfragte, wurde der Hausverein ausgebootet. Man war nicht interessiert, sich mit «kleinen» Bauherren an einen Tisch zu setzen, um griffige Richtlinien auszuarbeiten. Dies macht umso deutlicher, dass die Bauherren/-frauenseite eine Lobby zum Schutz ihrer Interessen braucht.

Niemand scheint vor Baupfusch gefeit!
Ja, auch ich bin ein Opfer von Baupfusch. Wir haben mit einem lokalen Bauunternehmer gebaut, der dazu noch ein guter Bekannter ist. Der ging nach Abschluss der Arbeiten pleite. Es waren Nachbesserungen nötig, die wir aus dem eigenen Sack bezahlen mussten. Wir haben den Fehler gemacht, dass wir alles schon bezahlt hatten.

Wo sind Änderungen am dringendsten nötig?
Das Recht ist extrem unübersichtlich; im OR finden sich überall verzettelt Bestimmungen zu Rüge, Haftung oder Garantie. Als stossend empfinde ich zudem, dass die Richtlinien im Bauwesen vom SIA, einem privaten Verein der Schweizer Ingenieure und Architekten, festgelegt werden. Diese Richtlinien werden wie allgemeingültiges Recht gehandhabt. Der SIA ist aber ein Interessenverband der Bauseite.

Was ärgert am meisten an der heutigen Situation?
Ärgerlich ist zum Beispiel, dass geschädigte Bauherren oder Baufrauen den Beweis von Baupfusch selber erbringen müssen und nicht der Bauunternehmer! Daher ist es für mich zwingend nötig, dass Bauherren und Baufrauen durch klare gesetzliche Regelungen gleich lange Spiesse bekommen wie die Gegenseite.__

Gespräch_**Stefan Hartmann**

Wie kann man sich vor Baupfusch schützen?

Der Kauf oder der Bau einer Immobilie bedeutet für viele eine der grössten Investitionen in ihrem Leben. Oftmals begeben sich Baufrauen und Bauherren erstaunlich unvorbereitet in das Abenteuer und verkennen die Risiken. Hier die wichtigsten Tipps.

DIE «ZEHN GEBOTE» BEIM BAUEN

Suchen Sie Baupartner sorgfältig aus und holen Sie Referenzen ein
Für einen erfolgreichen Bauprozess muss der Vertragspartner umsichtig ausgesucht werden. Informieren Sie sich sorgfältig über den Architekten oder den Generalunternehmer Ihrer Wahl und lassen Sie sich Referenzen geben. Sprechen Sie mit den Bauherren der Referenzobjekte. Verlangen Sie ebenso einen aktuellen Betreibungsauszug, und lassen Sie die Bonität der Unternehmer von Ihrer Bank prüfen.

Regeln Sie das Verhältnis mit dem Architekten mit einem Vertrag, von Anfang an
Die Zusammenarbeit mit einem Architekten soll frühzeitig vertraglich geregelt werden. Nicht selten kommt es vor, dass der Vertrag erst vor der Baueingabe unterschrieben werden soll, obwohl dann bereits etwa 25 Prozent der Architektenleistungen erbracht sind.

Foto_zvg

Pfusch: die vor Witterung ungeschützte Haustüre in einem kaum drei Jahre alten Haus.

Klären Sie bei Anzahlungsverträgen die Details vor der Unterschrift
Anzahlungsverträge, etwa für Stockwerkeigentum, werden oftmals auf Basis von Kurzbaubeschrieben und wenig detaillierten Plangrundlagen unterzeichnet. Nicht immer decken sich bei diesem Vorgehen am Schluss die Vorstellungen der Bauherren mit der effektiven Ausführung des Generalunternehmers. Verlangen Sie auf jeden Fall detaillierte Unterlagen von Ihrem neuen Eigenheim, damit Sie nicht die Katze im Sack kaufen. Klären Sie die Sicherstellung Ihrer Anzahlung, denn zu diesem Zeitpunkt besteht dafür noch kein ausreichender Gegenwert.

Augen auf bei Generalunternehmerverträgen!
Die Generalunternehmerverträge sind in ihrer Form frei, was mitunter zu völlig windigen Formulierungen führen kann wie: «Es liegt erst ein Baumangel vor, wenn ihn der Generalunternehmer als solchen akzeptiert.» Es empfiehlt sich, die Vertragsvorlagen und allgemeinen Bedingungen des VSGU, des Verbandes Schweizerischer Generalunternehmer, zu verwenden oder sich zumindest daran anzulehnen. Denn nur in einem Vertrag wird das gesamte Bauwerk beschrieben und bestellt. Lassen Sie daher den Vertragsentwurf unbedingt durch einen Bauberater des Hausvereins prüfen, damit Sie Schwachstellen reduzieren können und die Risiken vor der Unterzeichnung des Vertrages erkennen.

> Lassen Sie den Vertragsentwurf durch eine Fachperson des Hausvereins prüfen.

Durch Kontrollen dem Baupfusch vorbeugen
Nicht alle Bauteile können anlässlich der Bauabnahme auf eine normenkonforme Ausführung und die Einhaltung der Regeln der Baukunde geprüft werden. Mängel verbergen sich nicht selten in den nicht mehr sichtbaren Bereichen. Speziell kontrolliert werden sollten Abdichtungen unter Terrain, die Wärmedämmungen im Dach- und im Fassadenbereich, der Aufbau des Unterlagsbodens sowie die Gipserarbeiten. Es kann sich für die Qualität Ihres Eigenheims durchaus bezahlt machen, für punktuelle Kontrollen einen Bauberater beizuziehen.

Was müssen Sie bei der Bauabnahme beachten?
Prüfen Sie bei der Bauabnahme sämtliche Bauteile sorgfältig. Lassen Sie sich dabei nicht unter Druck setzen und verlangen Sie von Ihrem Baupartner ausreichend Zeit. Denn alles, was anlässlich der Bauabnahme sichtbar ist und Sie nicht bemängeln, gilt als abgenommen. Ein Bauberater kennt die SIA-Normen sowie die Bauvorschriften und kann Ihnen helfen, Ihre Ansprüche und Rechte während der Bauabnahme durchzusetzen.__

Text_**Othmar Helbling**

Othmar Helbling, Büro für Bauqualität,
8646 Wagen, o.helbling@hbq.ch

Literaturtipps: «Baupfusch muss nicht sein!» und «Ohne Ärger zu den eigenen vier Wänden». Beim Hausverein bestellen: Tel. 031 311 50 55

IHRE VERTRAUENSPARTNER
FÜR IMMOBILIEN

KARIN WEISSENBERGER IMMOBILIEN
Immobilienfachfrau, dipl. Feng Shui-Beraterin
Tobelstrasse 3a, 8127 Forch, Tel. 044 980 66 67
weissenbergerimmo@bluewin.ch

HANSUELI FÜLLEMANN
Immobilien-Treuhand und Bauherrenberatung
Hard 6, 8408 Winterthur, Tel. 052 222 09 43
hfuellemann@smile.ch

ENGEL & PARTNER
Immobilien- und Bauberatung

Wir bewerten Ihre Liegenschaft. Intelligent.

Birchstrasse 185 Postfach 8050 Zürich
Telefon 044 312 76 80 Fax 044 312 76 81
engelpartner@bluewin.ch

Seit 25 Jahren

EMIL WETTACH

Eidg. dipl. Elektroinstallateur
Hinter Rietwis
8810 Horgen
Tel. 044 725 32 85

Elektrosmog-Spezialist seit 1988

Reduzierter Elektrosmog = bessere Gesundheit

Ihr Elektroinstallateur für
– alle üblichen Elektroarbeiten
– Elektrosmog-Messungen und -Sanierungen
– Solaranlagen

www.bio-wetta.ch

KLIMASCHUTZ

Die 100% klimaneutrale *1)
Warmwasserbereitung
für die ganze Familie *2) mit
Solarstromanlage und Wärmepumpenboiler *3)
zum Preis eines Kleinwagens *4)

Handeln Sie jetzt

Solarstatt GmbH
Signinastrasse 2, 7000 Chur
Tel. 081 353 3223
mail solarstatt@bluewin.ch
www.solarstatt.ch

*1) Die Solarstromanlage liefert im Jahresdurchschnitt soviel Strom, wie der Wärmepumpenboiler für die Warmwasserbereitung benötigt, und zusätzlich soviel, wie zur Herstellung sämtlicher Anlageteile benötigt worden ist. Installierte Leistung 1.2kWp. Jahresertrag mind. 1000kWh, Flächenbedarf auf dem Dach 8.5 Quadratmeter
*2) Annahme: 4 erwachsene Personen, Schweizer Durchschnittswerte
*3) Aus 1 Teil Strom macht der Wärmepumpenboiler 3 Teile Warmwasser
*4) schlüsselfertig installiert Fr. 17'-19'000.- inkl. MWSt.

LE MOLLET DES ARTS

Wineboard
Artwineboard
Weinkellereinrichtungen

www.lemollet.ch
079 235 54 70

für architektur
innenarchitektur
und lichtdesign

bauladen
egelgasse 67
CH-3006 bern

Sie haben den Auftrag, wir das Büro.
Telefon 031 368 12 40 www.bauladen.ch

Boss Zet Phone

"Wohlfühltelefon"
strahlungsarm dank moderner Technik und Öko-Modus!

Bossart Radio-TV, Bachweg 2,
5642 Mühlau, 056 668 11 67
www.bossart-funk.ch

«Die Besetzer hofften auf schonungsvollen Umgang»

Besitzer von baufälligen Liegenschaften, die zur Sanierung oder zum Abbruch vorgesehen sind, sehen sich unversehens mit Hausbesetzern konfrontiert. Wie soll man sich in solchen Fällen verhalten? Die Antwort: verhandeln und eine Übergangslösung suchen.

VON HAUSBESITZERN UND HAUSBESETZERN (2)

__Hansruedi Hecht, ein Mitbegründer des Hausvereins Schweiz, hatte im Basler Iselin-Quartier eine alte Liegenschaft geerbt. Zwecks Arrondierung der Parzelle erwarb er zwei weitere Gebäude, auch diese im Alter von 100 bis 130 Jahren. Eine Sanierung hatte wenig Sinn; ein Abbruch sollte den Weg frei machen für die Erstellung eines Mehrfamilienhauses mit zehn Wohnungen.

Die insgesamt vier Gebäude bewohnten 15 Mietparteien, vorwiegend Studenten. Nachdem das neue Projekt die Abbruch- und Baubewilligung erhalten hatte und die Einsprachefrist gegen das Neubauvorhaben längst abgelaufen war, erhob der Mieterverband beim Bauinspektorat Einspruch mit der Begründung, die Abbruchbewilligung sei «nicht separat publiziert worden». Dies führte zu einer happigen Bauverzögerung von insgesamt zwei Jahren. Die bereits erteilte Abbruch- und Baubewilligung wurde damit ausgehebelt. Die Sache ging hin und her. Einzelne Mieter zogen aus, eines der Gebäude konnte nicht weiter vermietet werden. Erst mit dem Entscheid des Appellationsgerichtes im Frühling 2007 bekam Hecht grünes Licht für sein Projekt.

Von der Vergangenheit eingeholt

In der Zwischenzeit hatte eine Gruppe von Leuten das leer stehende Haus besetzt und sich darin eingerichtet. Sie würde es während insgesamt 1½ Jahren besetzt halten. Hecht war damit von der eigenen Vergangenheit eingeholt worden: Selber war er in den stürmischen 68er-Jahren an Hausbesetzungen beteiligt gewesen. «Das wussten die Besetzer offenbar und rechneten mit einem schonungsvollen Umgang», erzählt Hecht.

Foto_sth

Hagentalerstrasse 41, Basel: Gruss der Besetzer: «Hier baut Hecht sein Aquarium.»

«Am folgenden Morgen riefen sie an und meldeten, mein Haus sei besetzt.» Hecht nahm dies zunächst einmal zur Kenntnis. Kurz danach riefen die Hausbesetzer aufgeregt an und sagten, die Polizei stehe vor dem Haus und wolle räumen. Er, Hecht, solle bitte vermitteln. «Eine ziemlich kuriose Situation für einen Hausbesitzer», schmunzelt dieser. Er konnte die Polizisten schliesslich zum Abzug bewegen. «Wenn ein Haus ohnehin leer steht, ist es nicht sinnvoll, die Polizei zu rufen», betont er. Zudem traf er mit den Hausbesetzern ein Übereinkommen: «Die Besetzer sollen wohnen können, Strom und Wasser beziehen, müssen aber einige Regeln beachten: Die Nachbarn in den angrenzenden Häusern sollen nicht durch Lärm (nach 22 Uhr), Hunde oder Gestank belästigt werden.» «Eine Hausbesetzung in städtischer Umgebung ist immer heikel», stellt Hecht fest. Ein Detail ist ihm in Erinnerung: Mieter in den nicht besetzten Gebäuden Hechts mokierten sich über die Besetzer, diese seien «Sozialschmarotzer». Hecht wunderte sich: «Die waren ja im gleichen Alter wie die Besetzer und irgendwie artverwandt.»

Wie wem verhandeln? – Ansprechpartner fehlt

«Der Umgang mit Besetzern kann belastend sein», stellt Hecht fest. «Schwierig war vor allem, dass man nicht wusste, mit wem man verhandeln sollte. Man stand etwas ratlos einer anonymen Gruppe von 16- bis 30-jährigen Besetzern gegenüber.» Im Dezember 2006 trat eine Abordnung in Hechts Büro. «Wir hatten ein vernünftiges Gespräch; sie sicherten mir zu, das Haus zum Baubeginn zu räumen.» Zum Schluss fragten sie Hecht unverfroren, ob er ihnen ein neues Haus wüsste, das sie besetzen könnten. Ende März 2007 zogen die Besetzer dann friedlich aus. Witzig: Am Schluss hängten die Besetzer ein Transparent an die Fassade: «Hier baut Hecht sein Aquarium.»__

Text_Foto_**Stefan Hartmann**

HOLINGER SOLAR
4416 BUBENDORF
T 061 923 93 93
F 061 921 07 69
wattwerk.ch
holinger-solar.ch
info@holinger-solar.ch

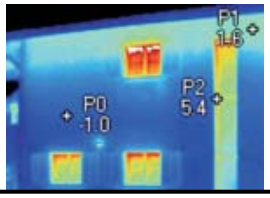
Strom aus Sonne + Wind
Wärme aus Sonne + Holz
Regenwasser für Haus + Garten

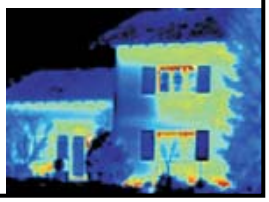
Gebäudecheck

Energetische Gebäudeanalyse mit Wärmebildern

Die **umfassende Energieberatung** mit Wärmebildern: Analysieren Sie jetzt Ihr Gebäude auf energetische Schwachstellen.
Ob bei der Suche nach **Energielecks** von Altbauten oder der **Qualitätskontrolle von Neubauten**: Der Wärmebildkamera und dem Energieberater bleibt nichts verborgen. Information und Offerten bei:

Lindenberg Energie GmbH
Franz Ulrich, Langegg, 5646 Abtwil
Tel. 041 320 23 34
info@lindenberg-energie.ch
www.lindenberg-energie.ch





BE Netz AG
Bernstr. 57a
CH-6003 Luzern
www.benetz.ch
info@benetz.ch
Tel 041 410 40 70

BE | NETZ
Bau und Energie

UTOS
www.utos-ag.ch

BIO-KÜCHEN
INDIVIDUELL
SCHREINEREI
KREATIV
INNENAUSBAU
ÖKOLOGISCH

Utzigen bei Bern
Tel. 031 839 42 44

Sie haben eine Liegenschaft und wollen diese verantwortungsvoll nutzen oder verkaufen ... Sie sind eine Interessensgemeinschaft und wollen eine Liegenschaft mieten oder gemeinsam kaufen ...

Wir sind ein Netzwerk aus Architektur, Rechtswesen und Liegenschaftsmanagement, welches auf gemeinschaftliche Immobiliennutzung spezialisiert ist.

hausundco

klausstrasse 9 · 8008 zürich
tel. 044 381 91 21 · www.hausundco.ch

Wir schätzen Liegenschaften

- **Bewirtschaftung von Liegenschaften**
- **Schätzungen und Expertisen**
- **Kauf- und Verkaufsberatung**
- **Buchhaltung**

Hecht & Meili Treuhand AG
Delsbergerallee 74, CH-4002 Basel
Tel. +41 61 338 88 50
Fax +41 61 338 88 59
hmt@hmt-basel.ch
www.hmt-basel.ch

Hecht & Meili Treuhand AG

Foto_zvg

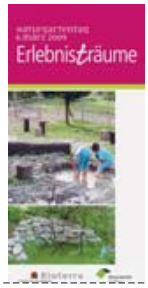
Der Garten in der Adventszeit

GARTEN (7) VON UTE STUDER

__Nach alter Tradition wird das Haus im Advent mit Zweigen und Gestecken geschmückt. Immergrüne Sträucher und Bäume gelten als Sinnbild der Unsterblichkeit und des ewigen Lebens. Stechpalmenzweige mit ihren glänzenden dunkelgrünen Blättern und leuchtend roten Beeren sind klassischer Adventsschmuck. Im angelsächsischen Sprachraum werden sie zusammen mit Misteln über die Türen gehängt. Schon seit keltischen Zeiten galten die roten Beeren als weibliche Lebensenergie, und die weissen Mistelbeeren standen stellvertretend für die männliche Kraft. Beide versprachen Fruchtbarkeit und neues Leben für das nächste Jahr. Auch verschiedene Hagebutten und Liguster, trockene Samenstände und Zapfen, Gräser, Rosmarin und Heiligenkraut aus dem Garten können in winterliche Gestecke eingebunden werden. Mit der Ernte von Rosen- und Federkohl wartet man, bis die ersten Fröste die Pflanzen veranlasst haben, Stärke in Zucker umzuwandeln. Geerntet werden immer zuerst die unteren Röschen oder beim Federkohl die unteren Blätter. So können die oberen noch nachwachsen. Die Blätter des Rosenkohls schützen die Pflanze vor starkem Kahlfrost und sollten daher nicht entfernt werden. Topinambur kann bei offenem Boden von Oktober bis Mai geerntet werden. Um auch bei Frost und Schnee ernten zu können, bedeckt man den Boden mit einer Schicht Stroh. Wenn die Temperaturen nicht zu stark sinken, bleibt der Boden unter der Strohschicht frostfrei. Topinambur ist nur wenige Tage im Kühlschrank haltbar, dann beginnen die Knollen schnell zu schrumpeln. Roh oder gekocht verarbeitet, entwickeln die Knollen ihr nussiges Aroma.__

Text_**Ute Studer, Gartenfachfrau**

Naturgartentag mit Bioterra



Hausbesitzende verfügen oft über Umschwung, wo Ruderalflächen, Gemüsebeete oder eine Magerwiese Platz haben. Bioterra und Hausverein möchten wegen der Gemeinsamkeiten enger zusammenarbeiten. Eine erste Frucht ist der Naturgartentag Anfang März 2009 in Rapperswil.

NATURGARTENTAG BIOTERRA UND HAUSVEREIN AM 6. MÄRZ 2009 AN DER HOCHSCHULE RAPPERSWIL

__Ein Naturgarten ist nicht nur ein Ort für Fauna und Flora, sondern ein Garten ist immer auch ein Ort für Menschen. Menschen, die ihn pflegen, die in ihm spielen, etwas erleben, die sich in ihm erholen. Diesen Erlebnis(t)räumen widmet sich der zweite Naturgartentag, der erstmals unter der Ägide von Bioterra durchgeführt wird.

Von 9.30 bis 17.30 Uhr schildern acht Referentinnen und Referenten, welche Erwartungen und Träume naturnahe Gärten erfüllen und was sie Kindern und Erwachsenen geben können. Das detaillierte Programm können Sie sich unter www.bioterra.ch ansehen. Die Tagung «Erlebnisträume» richtet sich an interessierte Laien und Fachleute und findet an der HSR, Hochschule für Technik Rapperswil, statt. Sie wird von Rolf Heinisch, Landschaftsplaner und Vizepräsident Bioterra, moderiert. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Hausverein Schweiz statt.

Die Tagung wird diesmal in der Aula der HSR, Hochschule für Technik Rapperswil, abgehalten. Die HSR ist gleich beim Bahnhof. Die Tagungsgebühr inklusive Tagungsunterlagen und Verpflegung beträgt Fr. 170.–, für Bioterra-Mitglieder und Mitglieder Hausverein Fr. 150.–, für Lehrlinge und Studierende ohne Mittagessen Fr. 70.–. Die Kosten werden vor der Tagung in Rechnung gestellt.

Anmeldung möglich bis spätestens 13.2.2009; sie ist verbindlich. Lehrlinge und Studierende müssen sich schriftlich anmelden; Kopie der Legi beilegen.__

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Geschäftsstelle: Bioterra, Dubsstrasse 33, 8003 Zürich, Tel. 044 454 48 48, service@bioterra.ch

Immo Traeum AG
Strandweg 17
8807 Freienbach

Tel 044 687 71 34
immo@traeum.li
http://immo.traeum.li

Bewerten - Bewirtschaften - Beraten

Bauen Sie Grün – werden Sie Mitglied!
www.gruene.ch | Tel. 031 312 66 60

PC 80-26747-3

GRÜNE
Grüne Partei der Schweiz

Architektur Atelier
Christoph Zihlmann | dipl. Arch. ETH SIA
Geibelstrasse 5 | 8037 Zürich
Tel. 044 440 73 73 | www.ateliercz.ch

Raum & Co
Renovationen
Sanierungen
Dekorationen
Farbgestaltung nach Feng Shui
Malerarbeiten mit Naturfarben
Francesco Spedicato
8003 Zürich
Tel. + Fax 044 461 55 17
www.raum-und-co.ch

Fassaden | Holz/Metall-Systeme | Fenster und Türen | Briefkästen und Fertigteile | Sonnenenergie-Systeme | Beratung und Service

Schweizer

Ein Glücksfaktor, der lange währt.
Sonnenkollektoren von Schweizer nutzen die Energiequelle der Zukunft.

Ästhetisch, flexibel in der Anwendung, unabhängig von anderen Energiesystemen: Mit Sonnenkollektoren von Schweizer treffen Sie die richtige Wahl. Unsere Sonnenkollektoren passen zu jedem Architekturstil und glänzen mit hervorragendem Energieertrag und erstklassiger Qualität. Mehr Infos unter www.schweizer-metallbau.ch oder Telefon 044 763 61 11.

Ernst Schweizer AG, Metallbau, CH-8908 Hedingen, Telefon +41 44 763 61 11, info@schweizer-metallbau.ch, www.schweizer-metallbau.ch

«Der Elektrosmog im Haus wird unterschätzt»

Elektrische Wechselfelder und elektromagnetische Strahlung sind «von Auge» nicht sichtbar. Trotzdem macht der «Elektrosmog» immer mehr Leuten zu schaffen. Woher stammen die Störfelder, was kann man dagegen tun? Zweiter Teil der Folge «gesundes Innenraumklima» mit Baubiologe Guido Huwiler.

DIE SICHT DER BAUBIOLOGEN (2)

Welches sind die Hauptquellen für E-Smog im Haushalt?
Immer mehr stellen wir fest, dass die schnurlosen gepulsten DECT-Telefone ein wichtiger Störfaktor im Haus sind. Es folgen die Handys, das drahtlose Funknetz W-LAN sowie die elektrischen Wechselfelder von billigen Euro-Kabeln, die vom Gerät zur Steckdose führen. Die Euro-Kabel sind dünne, 2-polige 230-Volt-Kabel, die sich an den meisten elektrischen Geräten finden.

Was für Gegenmassnahmen gibt es?
Wir empfehlen, Geräte mit solchen Euro-Kabeln über eine Multi-Steckerleiste mit Kippschalter nach Gebrauch ganz auszuschalten.

Und bei den DECT-Telefonen?
Grundsätzlich sollte auf kabellose Telefone verzichtet werden. Es ist völlig unverständlich, dass die Schnurtelefone plötzlich «out of fashion» sind. Das ist klar ein Druck der Industrie. Es gibt heute kabellose DECT-Telefone mit dem «eco Mod». Das sind strahlungsarme Geräte, die grösstenteils beim Auflegen auf die Station den Sendebetrieb unterbrechen.

Wie sieht es bei den Handys aus?
Handys sind in Gebäuden völlig überflüssig, im Privaten wie im Büro. Denn da gibt es überall Schnurtelefone, auf die man die Handynummer umleiten kann. Paradoxerweise werden aber zwei Drittel der Handy-Anrufe aus Häusern geführt. Das Handy wird unterschätzt; was man nicht sieht, das gilt nicht. Doch wir Baubiologen warnen: Denn wer einmal elektrosensibel ist, kann praktisch nicht therapiert werden.

Das Handy ist aber sehr stark in unserer Gesellschaft verankert!
Das Kommunikationsverhalten der Jungen ist praktisch vollständig auf das Handy abgestützt. Wer keines hat, ist Aussenseiter. Kein Wunder: Die Mobilfunkindustrie investierte seit Mitte der 1990er-Jahre Milliarden Werbefranken. Zehntausende Arbeitsplätze sind mit ihr verbunden, ähnlich wie beim Auto.

Haben Sie selber ein Handy?
Ja, ich brauche es nur für Notfälle unterwegs im Auto. Ich bin nicht einfach gegen das Handy, aber es wird unvernünftig verwendet!

Welche weiteren elektrischen Störfelder gibt es im Haus?
Da wären die hochfrequenten Mobilfunkantennen in der Umgebung oder die DECT-/WLAN-Strahlung in Nachbarhäusern/Wohnung zu nennen. Elektrische Wecker neben dem Kopf im Schlafzimmer sind ungesund, Elektroinstallationen, die direkt unter Schlafplätzen durchführen, ebenso. Auch Magnetverzerrungen durch starke Armierungseisen in der Haus- oder Bettkonstruktion können schädliche Störungen verursachen. Dann sind auch Starkstrom- und Eisenbahnleitungen in der Nähe des Hauses ein Problem.

Welche Massnahmen empfehlen Sie?
Wir empfehlen das Anbringen eines Netzfreischalters (Bioswitch), der gerade im Schlafzimmer nach dem Lichterlöschen alle Leitungen stilllegt. Wir empfehlen auch, bei Umbauten die Elektroinstallationen neu mit abgeschirmten Kabeln zu verlegen.

Foto_zvg

Guido Huwiler misst die Belastung durch elektrische Wechselfelder auf einem Schlafplatz.

Welche Art Beschwerden verursachen die niedrig- und hochfrequenten Felder?
Diese Felder stressen den Körper, was die Erholungsphase in der Nacht stark beeinträchtigt. Folge: Die Leute sind am Tag energielos und leiden an Schlaf- oder Nervenproblemen.

Man spricht von elektrosensiblen Personen; was heisst das?
Der Mensch ist ein elektromagnetisches Wesen; unser Körper besteht vorwiegend aus Wasser, dessen Atome eine Elektronenhülle mit magnetischem Kern aufweisen. Permanenter Elektrosmog kann zu einer Überreizung des Nervensystems führen, was körperliche Reaktionen auslöst. Nicht selten kumulieren sich chemische und elektrische Sensibilitäten.

Die Mobilfunkindustrie sagt, dass sie den gesetzlichen Anlagegrenzwert von 6 Volt pro Meter (V/m) einhält. 6 V entsprechen 95 W/m².
Man ignoriert, dass Menschen zunehmend elektrosensibel sind. Viele reagieren heute schon unter dem Wert von einem Mikrowatt pro Quadratmeter, also dem Hunderttausendstel des Grenzwertes! Liechtenstein hat kürzlich den Anlagegrenzwert auf 0,6 V/m – also Faktor 10 gegenüber der Schweiz – herabgesetzt.__

Gespräch_**Stefan Hartmann**

Kraftwerk auf dem Flachdach

Familie Gutknecht in Moosseedorf hat Nägel mit Köpfen gemacht und in eine Fotovoltaikanlage investiert. Sie hat dabei vom Rabatt des Hausvereins profitiert. Der Clou: Die Anlage ist nach 13 Jahren amortisiert.

ERNEUERBARE ENERGIEN

__Das aufgeständerte Kraftwerk auf dem Dach fällt kaum auf. Doch für Christa und Hansruedi Gutknecht ist ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. «Nun können wir mit gutem Gewissen gegen den Bau von AKWs sein, denn wir haben unseren Beitrag geleistet.» Erst Ende Oktober ist die Fotovoltaikanlage in Betrieb genommen worden. Sie erbringt insgesamt 5000 kWh (Kilowattstunden) Strom im Jahr, der ins Netz eingespeist wird. Dazu musste mit Swiss Grid, dem nationalen Netzbetreiber, ein Vertrag abgeschlossen werden. Gemäss Einspeisegesetz erhalten Gutknechts ab 1. Januar 2009 während einer Dauer von 25 Jahren 75 Rappen pro Kilowattstunde vergütet. Die Kosten für die Anlage beliefen sich auf netto 65 000 Franken, steuerlich abziehbar.

An sich hätte die PV-Anlage schon zwei Monate früher den Betrieb aufnehmen können, doch die Lieferung der japanischen Solarzellen verzögerte sich. «Die Schweiz ist neben Deutschland oder Frankreich leider noch immer ein unbedeutender Markt», klagt Urs Muntwyler, der die Anlage installiert hat. Mit 5000 kWh pro Jahr erzeugen die Gutknechts etwa die Hälfte ihres Strombedarfs. Mit ihrer Anlage kann das Paar umgerechnet 3,6 Tonnen CO_2 pro Jahr einsparen.

Das Paar lebt in einer Siedlung von Doppeleinfamilienhäusern, die Anfang der 1980er-Jahre im bernischen Moosseedorf gebaut wurden. Die Bausubstanz des Hauses ist gut; die Fenster will das Paar allerdings im nächsten Jahr ersetzen; gleichzeitig soll damit die Schwachstelle an der Fassade, die Storenkästen, ausgemerzt werden. Sie sind ein Wärmeleck, wie sich aus einer Thermoaufnahme ergeben hat.

Foto_Gutknecht

Die Hälfte des Strombedarfs erzeugen die Gutknechts auf ihrem Dach.

Die Wärme beziehen die Gutknechts über eine Gemeinschaftsheizung im Quartier, die mit Gas betrieben wird; «1980 war Gas das Modernste», erklärt Christa Gutknecht. Das Brauchwasser wird elektrisch im Boiler im Keller aufbereitet. Die Firma Muntwyler riet zum Bau einer PV-Anlage anstelle von (thermischen) Sonnenkollektoren, da der PV-Nutzen im Falle des Hauses Gutknecht höher sei.

Als einzige in der Siedlung haben die Gutknechts ein begrüntes Flachdach. «Die zehn Zentimeter dicke Grünschicht ist ein guter Klimapuffer und isoliert gegen Wärme und Kälte.» Die Betonelemente für die Ständerung der 26 PV-Module konnten ohne grosse Probleme in der Substratschicht verankert werden. Von der Gemeinde her gab es keine Auflagen; Moosseedorf trägt schliesslich das Energiestadtlabel.__

Text_**Stefan Hartmann**_Foto_**Familie Gutknecht**

400 Solardächer allein im Kanton Bern in der Warteschlaufe

Allein im Kanton Bern sind heute 400 Solaranlagen blockiert, und in der ganzen Schweiz sind 3000 Solaranlagen auf der Warteliste. «Die Mittel für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) müssen dringend erhöht werden», fordert die SP Kanton Bern mit einer Standesinitiative, die vom Hausverein Schweiz HVS unterstützt wird. Die KEV sei eine der sinnvollsten Unterstützungen für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung – gerade in einer wirtschaftlich unsicheren Zeit, meinte SP-Nationalrätin Ursula Wyss bei der Lancierung am 12. November. Die SP/JUSO-Fraktion fordert mit der Standesinitiative in der Novembersession die Erhöhung oder Aufhebung des Deckels bei der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV). Damit würden viele Investitionen in Solar-, Wind- und Biomasse-Anlagen ausgelöst und zahlreiche zukunftsträchtige Arbeitsplätze geschaffen. Nur schon im Kanton Bern ist das Solarstrompotenzial riesig: Rund 34 km² Dachflächen mit Südlage eignen sich für die Stromerzeugung.

INFO

MERKBLATT

Aktion «100 Solardächer» des Hausvereins Schweiz

Der Hausverein Schweiz setzt sich entschieden für erneuerbare Energien ein. Er unterstützt Sie auch im Jahr 2009 bei der Anschaffung einer Solaranlage zur Erwärmung von Brauchwasser. Wir arbeiten weiter mit den bewährten vier Partnerfirmen zusammen: sie gewähren Ihnen einen Rabatt von Fr. 1000.–. Die Aktion bezieht sich grundsätzlich nicht auf Fotovoltaikanlagen. Einzelne Firmen wie Solarcenter Muntwyler bieten Hausvereinsmitgliedern aber auch bei der Installation solcher Anlagen einen entsprechenden Rabatt.

So gehen Sie vor:

- Es ist wichtig, dass Sie sich bereits zu Beginn an einen unserer vier Solarpartner wenden! Dieser klärt unverbindlich Eignung und Möglichkeiten einer Solaranlage auf Ihrer Liegenschaft ab. Unsere Partner erstellen Ihnen eine Offerte, sofern sie die Anlage selber installieren. Oder sie weisen Sie an einen Installateur weiter, mit dem sie eng zusammenarbeiten.
- Sobald Sie sich für die Installation einer Anlage entschieden haben, verlangen Sie beim Zentralsekretariat des Hausvereins Schweiz einen Gutschein für die Einholung des Rabattes von Fr. 1000.–.
- Sie erteilen den Auftrag und leiten gleichzeitig den Gutschein an die zutreffende Firma weiter, welche die Anlage installiert.
- Nach der Auftragserteilung können Sie den Rabatt nicht mehr geltend machen.

MARKT

VINZENZ JUD, 8722 KALTBRUNN

Massivholzküchen der Designlinie COCINATURA

Foto_zvg

Küchenkorpus aus einheimischem Holz – ein bleibender Wert.

Elegant, topmodern und zweckmässig: So präsentieren sich die Massivholzküchen der neuen Designlinie COCINATURA von Vinzenz Jud. Aus über 20 verschiedenen lokalen Holzsorten aus dem sanktgallischen Linthgebiet und Umgebung kann individuell eine Massivholzküche zusammengestellt werden. Die Abdeckung aus Naturstein rundet das besondere Kocherlebnis ab. Holz und Naturstein halten sich die Balance und fliessen harmonisch ineinander über. Der Keramikherd sowie der Schüttstein aus Chromstahl ergänzen die schlichte und trotzdem vielfältige Küche optimal. Die Fronten der Massivholzküche können auf einer Länge von bis zu fünf Metern aus einem einzigen Stück bestehen. Zu den technischen Raffinessen der modernen Massivholzküche gehört etwa ein motorisierter Aus- und Einzug der Schubladen, was zu einer grifflosen und klassischen Frontseite führt. Die voll ausziehbaren Schubladen gewähren eine grosse Übersicht. Der innere Korpus der Massivholzküche besteht aus edlem astlosem Tannenholz. Die Schubladenböden sind wahlweise mit Linoleum oder mit Holz ausgelegt. Dies verspricht eine unkomplizierte und einfache Reinigung.

Vinzenz Jud, «Die natürliche Wohnwelt», Grabackerstrasse 21, 8722 Kaltbrunn, Telefon 055 283 27 33, info@holzweg.ch, www.holzweg.ch

BOSSART RADIO-TV, 5642 MÜHLAU

Strahlungsarme DECT-Schnurlostelefone

Foto_zvg

Kleine «funktechnische Revolution»: DECT-Apparat mit ECO-Modus+ von Siemens.

Klammheimlich – jedenfalls ohne grossen Pressewirbel – bringt Siemens eine sehnlichst erwartete «funktechnische Revolution» auf den Markt, die eine europaweit stark angewachsene Zahl hochfrequenzgeschädigter Menschen auf Erleichterung hoffen lässt: Preiswerte DECT-Schnurlostelefone mit allen zeitgemässen technischen Raffinessen, die zudem so eingestellt werden können (ECO-Modus+), dass sie im Stand-by-Betrieb nicht senden, unabhängig davon, wie viele Mobilteile angemeldet sind und wo diese sich befinden. Etwa 20 Sekunden nach dem Telefonat werden die Sendesignale vollständig abgeschaltet. Hörer und Basis sind stufenweise leistungsgeregelt. Die Mobilteile besitzen eine akustisch gute Freisprechfunktion. Das Handteil muss beim Gespräch also nicht mehr an den Kopf gehalten werden, was die Feldstärke im Gehirn deutlich reduziert. Einen Headsetanschluss besitzen die Mobilteile ebenfalls. (Ab Fr. 139.–)

Bossart Radio-TV, Bachweg 2, 5642 Mühlau, Tel. 056 668 11 67, www.bossart-funk.ch

FINANZRATGEBER

Fachjournalist Jürg Zulliger zu aktuellen Finanzfragen

Drehen die Banken jetzt den Kredithahn zu?

Nächstes Jahr läuft bei uns eine Festhypothek aus. Könnte es als Folge der Kreditkrise schwieriger werden, eine neue Finanzierung zu bekommen?

J.M. in B.

Nein, solche Sorgen sind unbegründet. Natürlich hinterlässt die weltweite Finanz- und Bankenkrise auch bei uns Spuren. In meinem Umkreis höre ich von Bauherren oder potenziellen Hauskäufern, die ihre Pläne plötzlich auf die lange Bank schieben und erst einmal abwarten. Als Folge des schwächeren Wirtschaftswachstums und der getrübten Konsumentenstimmung werden sicher da und dort die Preise für Immobilien sinken – vor allem dort, wo es zuvor zu Preisexzessen gekommen war.

Was die Finanzierung und Verfügbarkeit von Krediten betrifft, ist aber Panik fehl am Platz. Sicher werden die Banken Bauprojekte oder Neubauten mit Stockwerkeinheiten zu relativ hohen Preisen in den nächsten Monaten kritischer prüfen als in der Boomphase zuvor. Ein halbes Dutzend Bank- und Finanzierungsfachleute aus verschiedenen Landesteilen, die ich in den letzten Tagen sprechen konnte, rechnen aber nicht mit einer grundlegenden Änderung der Kreditpolitik. Nach meiner Einschätzung können Sie sehr sicher sein, auch im kommenden Jahr unter verschiedenen Banken und Darlehensgebern auswählen zu können. Die Kantonalbanken, Raiffeisen oder die Migrosbank verzeichnen einen derart starken Zuwachs an Kundengeldern, dass sie nicht im Geringsten Probleme haben, ihre Hypotheken zu refinanzieren. Die schwächere Wirtschaftsentwicklung und die reichlich verfügbaren Spargelder der Banken legen zudem den Schluss nahe, dass auch die variablen Zinsen wieder sinken könnten.

Jürg Zulliger_Journalist, Zürich

Foto_zvg

Die Hellebarde im Portemonnaie

GELD UND GEIST (4) VON SVEN THALI, ALTERNATIVE BANK ABS

__Geld ist Macht. Und Macht ist Geld. Lebten wir vor 1000 Jahren, würden wir unsere Macht mit Schwert und Hellebarde demonstrieren und durchsetzen. Heute erfolgt die Machtausübung subtiler und unbewusster. Weniger stark ist sie dadurch nicht. Lediglich die Wirkungsebene hat sich verlagert. Von einer unmittelbaren Kausalität – gehorche oder ich schlage dir den Schädel ein – zu einer verflochtenen, undurchsichtigen Wirkungskette – gehorche oder ich schliesse dich aus dem Geldkreislauf aus.

Der Geschenke-Monat Dezember ist sehr geeignet, sich dieser Macht bewusst zu werden. Was kaufe ich wann und wo mit meinem Geld? Welche Anbieterinnen und Anbieter will ich fördern, welchen aus meinem persönlichen Geldkreislauf ausschliessen?

Mal ehrlich: Ist diese Form von Macht nicht wunderbar? Ich kann mit meinem beschränkten Geldeinsatz mitbestimmen, welche sozialen Arbeitsbedingungen ich unterstütze, welche Materialien ich sinnvoll finde, welche Lebensdauer ein Produkt aufweisen soll, welches Produktionsumfeld ich begrüsse. Kurz: ich kann Unternehmungen zum Erfolg verhelfen, die meiner Ansicht nach im umfassenden Sinn ethisch korrekt handeln. Und vice versa.

Diese monetäre Machtausübung ist nicht immer einfach. Unternehmungen müssen sich der Transparenz verpflichten. So wie die Alternative Bank ABS. Wer bekommt bei uns Kredit? Als einzige Bank zeigen wir das auf den Franken genau. Solche Transparenz ist nötig, damit Konsumierende einen raschen und fundierten Kaufentscheid fällen können: Transparenz bedeutet die Schaffung vergleichbarer Entscheidungsgrundlagen. Dass sich dieser Gedanke verbreitet und selbstverständlich wird, das ist mein Weihnachtswunsch. Bis zu dessen Erfüllung freue ich mich auch über biologischen Wein und Schokolade. Die gesamte ethisch korrekte Wunschliste versende ich gerne auf Anfrage. Frohe Festtage. Und: Die Macht sei mit uns.__

Text_**Sven Thali, Finanzexperte, Baubiologe IBN, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Alternativen Bank ABS, sven.thali@abs.ch**

INSERATE

So wohnen unsere Mitglieder

Für Heidi Hanselmann ist ihr Zuhause der Ort, wo sie Kraft schöpft. Im geschichtsträchtigen Haus in Walenstadt SG fühlt sie sich gut geerdet. Und in der wunderschönen Umgebung des Walensees kann sie sich gut erholen.

WOHNEN AN DER STADTMAUER (2)

__ «Das wäre ja spannend zu hören, was diese Mauern zu erzählen hätten – wenn sie denn sprechen könnten!», meint Heidi Hanselmann. Ihr denkmalgeschütztes Haus stammt aus der Zeit um 1820 und ist direkt an Walenstadts alte Stadtmauer gebaut. Weil damit eine Mauer weniger gebaut werden musste, galten solche Bauten damals als «Arme-Leute-Häuser». Die vorgängigen Besitzer des Hauses scheinen aber Glück im Spiel gehabt zu haben: Beim Zechen verspielte der damalige Hausnachbar ein Zimmer an sie, weshalb zu Heidi Hanselmanns Haus bis heute ein Raum in der angebauten Nachbarliegenschaft gehört.

Heidi Hanselmann liebt Geschichte. Seit sieben Jahren bewohnt sie mit ihrem Partner das dreistöckige Haus. Sie konnten es von Freunden erwerben, die es damals sorgfältig saniert hatten. Seit dem Umbau sind die Etagen offen durch Treppen miteinander verbunden. Damit können die Bewohner auch im obersten Stock den Cheminéeofen schön prasseln hören und die aufsteigende Wärme geniessen. Die Fenster nach Süden konnten wegen der Auflagen des Denkmalschutzes nicht vergrössert werden. Dafür steht dem Paar eine wunderschöne kleine Terrasse zur Verfügung, die zu den Lieblingsplätzen von Heidi Hanselmann gehört. Von hier geht der Blick in die Ebene hinaus, zum Walensee hin oder Richtung Flumser Berge. Im Rücken hat sie ausgedehnte Rebhänge – und natürlich die stotzigen Churfirsten, die sich unmittelbar hinter dem Haus auf über 2000 Meter auftürmen. Walenstadt ist bekannt für sein mildes und sonniges Klima, weshalb der Einbau einer Sonnenkollektoranlage «nur noch eine Frage der Zeit» sei.

«Ich bin eine geschichtsliebende Person.»

Gleich neben ihrem Haus befindet sich ein ehemaliges Stadttor, das bei historischen Stadtrundgängen eine Attraktion bildet. «Ich bin eine geschichtsliebende Person», verrät die Regierungsrätin, die seit 2004 in der Kantonsregierung ist, dem Gesundheitsdepartement vorsteht und dieses Jahr auch das Präsidium führt. Wenn es die Freizeit zulässt, zieht es sie ins Hochgebirge; die Dufourspitze stand dieses Jahr auf dem Programm.__

Text_Foto_**Stefan Hartmann**

Foto_sth

Die St.Galler Regierungsrätin Heidi Hanselmann lebt in einem ehemaligen «Arme-Leute-Haus» an der Stadtmauer in Walenstadt.

KLEININSERATE

Unser Traum: Ein kleines Atelierhaus in Bern (GF 40 m²). Wir suchen deshalb **150 – 300 m² Land (evtl. auch Pacht**). Tel. 031 333 74 61.

Graubünden – Tolle Ferien in sanft renovierten, gemütlichen Bündner Häusern. Auch für 2 bis 3 Familien oder Gruppe geeignet; in **Tschierv** beim Nationalpark und in **Poschiavo.** Tel. 081 250 52 80, Fax 081 252 68 59, info@provitacomuna.ch, www.provitacomuna.ch

CasaConsult, R. Fankhauser & L. Theiler: Das andere Immobilienbüro. Wir beraten Sie gut, verwalten oder verkaufen Ihre Liegenschaft zu fairen Bedingungen nach Grundsätzen des Hausvereins, v. a. in den Kantonen BE, SO, FR, AG, LU, NE, TI. PF 392, 3000 Bern 7, Tel. 031 312 95 14, **www.casaconsult.ch,** info@casaconsult.ch

Möchten Sie Ihr **Haus, Ihren Keller, Estrich oder Ihr Büro aufräumen?** Was Ihnen aber fehlt, ist Zeit und eine tatkräftige Hilfe? Stunden- oder tageweise unterstütze ich Sie achtsam und professionell beim Aufräumen, Entrümpeln und Ordnen. Für weitere Informationen: www.silvana-jacober.ch, Tel. 079 795 81 53

Vielen Dank

für Ihre bisherigen Spenden für die Gründung einer Sektion in der Westschweiz! Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für einen noch aktiveren und stärkeren Hausverein. Weitere Spenden sind willkommen:

Hausverein Schweiz
3011 Bern
Postkonto 30-36061-3
Vermerk «Spende Romandie»

Themen in casanostra 93 vom 12. Februar 2009

– Haus im Alter (2)
– Stromfresser Internet
– Küchenumbau
– Tipps zum Energiesparen

NEU Broschüre «Richtig vermieten»

Da erbt man eine Liegenschaft und möchte sie gerne vermieten, natürlich zu fairen Konditionen. Doch richtig vermieten ist eine kleine Wissenschaft. Das Wichtigste hat unsere Fachfrau Karin Weissenberger nun in einer handlichen Broschüre zusammengefasst.

NEU

«Richtig vermieten» – das Wichtigste in Kürze

__Die Herausgabe der Broschüre ist ein altes Anliegen. Etliche Hausvereinsmitglieder vermieten eine Liegenschaft, zum Beispiel das ehemalige Elternhaus. Dies zeigen die gut besuchten Kurse des Hausvereins. Die neue Rolle als Vermieter ist für viele ungewohnt – und nicht ohne Tücken: Nicht selten glauben Vermieter, ihr Haus per Handschlag einem glaubwürdigen Mieter überlassen zu können. Das kann sich oft als Irrtum erweisen, vor allem im Konfliktfall. Ohne schriftliche Vereinbarungen steht ein Vermieter schlecht da. In beiderseitigem Interesse ist es daher sinnvoll, Abmachungen schriftlich festzuhalten. Der Hausverein hält hier die nötigen Formulare bereit. Der vorliegende Ratgeber umschreibt in Kürze, worauf beim Vermieten zu achten ist. Wir möchten Ihnen das Büchlein gerne ans Herz legen.__

Die Broschüre «Richtig vermieten» liegt ab 5. Januar 2009 bereit; Preis: Fr. 13.–. Bestellen Sie jetzt bei: Hausverein Schweiz, Tel. 031 311 50 55, oder kontakt@hausverein.ch

Bezugsquellen-Verzeichnis (FORTSETZUNG AUF SEITE 22)

Antirutsch

Lengen & Partner AG, Heritage Antirutsch
Bodenstrasse 21, 6062 Wilen
Tel. 041 660 86 60, www.antislip.ch

Arbeit am Seil

Reinigungen, Montagen, Demontagen, Storenreparaturen, Taubenabwehr an schwer zugänglichen Gebäudeteilen, **Fischer AS, 6020 Emmenbrücke,**
Tel. 079 793 97 33 www.sicheramseil.ch

Architektur

atelier arba architekten+planer
Gerberngasse 23, 3011 Bern
Tel. 031 311 11 88

Bänninger + Partner Architekten
Tel. 052 233 21 21
www.baenningerpartner.ch

manus bau und schreinerei
3008 bern, güterstrasse 51, tel. 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Daniel Vögeli, Arch. HTL/Baubiologe SIB
Bernastrasse 55, 3005 Bern
www.voegeli-architektur.ch

Ruedi Berchtold, 7014 Trin
Tel. 081 635 14 07
www.berchtold-architektur.ch

Jost Wächter Architekt/Gestalter
8044 Gockhausen, Tel. 044 820 22 63

Ulrich Schlegel, dipl. Arch. ETH/SIA
8050 Zürich, Tel. 044 310 85 44
www.schlegelarchitekten.ch

Architekt-Baubiologe
H.J. Heuberger, 3046 Wahlendorf, Tel. 031 829 22 33
info@hjh-biobau.ch

bauladen für architektur, innenarchitektur und lichtdesign, egelgasse 67, 3006 bern
tel. 031 368 12 40, www.bauladen.ch

Architekturbüro Peter Eichhorn, dipl. Arch. HTL
Umweltberater, Lärchenweg 12, 6430 Schwyz
Tel. 041 810 06 24 und 078 868 61 03

Architektur Atelier Christoph Zihlmann
Dipl. Arch. ETH SIA, Geibelstrasse 5
8037 Zürich, Tel. 044 440 73 73, www.ateliercz.ch

Asbest

Asbest Materialanalysen, www.aatest.ch
Aatest Romer GmbH, 5600 Lenzburg
Tel. 062 891 33 49, romer@aatest.ch

Ausbildung

Baubiologie/Bauökologie
Kurse Sa oder Fr – Beginn jederzeit möglich
www.bildungsstellebaubio.ch

Baubiologie

www.BauBioAnalysen.ch für Objektbetreuung
Ganzheitliche Messungen, Analysen und Beratungen Elektrosmog, Chemie, Partikel, Magnetfelder.
Kompetente Auskunft, Tel. 044 767 11 61, G. Huwiler

ecovos ag
Könizstrasse 13, 3008 Bern
Tel. 031 381 77 70

Architekturbüro Christoph Lehmann
Im Winkel 1, 8266 Steckborn
Tel. 052 624 69 13, www.imwinkel.ch

Jost Wächter Architekt/Gestalter
8044 Gockhausen, Tel. 044 820 22 63

Kentron Bau- und Elektrobiologie
Alfred Gertsch, 3600 Thun
Tel. 033 243 32 12, www.kentron.ch

baubiologische beratung
peter**wenig**@bluewin.ch, architekt sia baubiologe sib
bachstrasse 10, 9100 herisau, Tel. 071 364 20 32

Baumaterialien

Stroba Naturbaustoffe
Winterthurerstrasse 21, 8310 Kemptthal
www.stroba.ch, Tel. 052 345 10 10

Bioküchen

UTOS AG
Lauterbachstrasse 137, 3068 Utzigen
Tel. 031 839 42 44

Bodenbeläge

Belcolor Flooring
www.belcolor.ch

Druckerei

Ihr Spezialist für Geschäftsdrucksachen, Prospekte, Hauszeitungen, Poster usw.
ROPRESS, Baslerstrasse 106,
PF, 8048 Zürich, Tel. 043 311 15 15
www.ropress.ch, info@ropress.ch

Elektrosmog

www.BauBioAnalysen.ch für Beratung, Mobilfunk, NIS, Magnetfelder, www.info-elektrosmog.ch
Messungen, Analysen, Abschirmungen und Beratungen. Kompetente Auskunft, Tel. 044 767 11 61, G. Huwiler

«Wohlfühltelefon» dank strahlungsfreiem Stand-by-Betrieb EP: Bossart, 5642 Mühlau
Tel. 056 668 11 67, www.bossart-funk.ch

www.bio-wetta.ch
Elektro Wettach – Hinter Rietwies – 8810 Horgen
Tel. 044 725 32 85
Reduzierter Elektrosmog = bessere Gesundheit

AKTUELL

Baupfusch muss nicht sein!

Unzählige Hausbesitzer stöhnen, weil sie Ärger mit Handwerkern, Baufirmen, Generalunternehmern oder Architekten haben. Die Leistungen wurden nicht so ausgeführt wie vereinbart, und die Kosten laufen aus dem Ruder. Missverständnisse entstehen, weil da zwei völlig verschiedene Kategorien Leute miteinander reden – Laien und Profis (oder solche, die vorgeben, es zu sein). Mit vielen Tipps, wie sich Bauende schützen.

(Siehe Seite 6/7 in diesem Heft zum Thema)

Erschienen: April 2006,
Preis: Fr. 23.– (Nichtmitglieder Fr. 28.–), zusätzlich Versandkosten.
Zu beziehen bei jeder HVS-Sektion.

NATUR
Messe Kongress Festival

Für unsere Zukunft

NATUR Messe und Festival
19.–22. Februar 2009 | 10–18 Uhr
parallel zur muba,
Halle 4 | Messezentrum Basel

4. Nationaler NATUR Kongress
«Die Natur der Energie – die Energie der Natur»
Donnerstag, 19. Februar 2009
Congress Center Basel
www.natur.ch

Gutschein
für einen Eintritt in die NATUR Messe und die muba für 8 statt 14 Franken. Kinder bis 16 Jahre in Begleitung Erwachsener gratis.
Bitte Gutschein an der Tageskasse einlösen.

Hauptsponsor
coop
Sponsoren
IKEA WB Die Mobiliar muba NOVARTIS Ricola SWAROVSKI switcher TRAMSA
Kommunikationspartner
swisscom
Medienpartner
Beobachter Garten oekom verlag Terre Nature
Avec le soutien de la Loterie Romande
KANTON solothurn

Gegensprechanlagen
Ein- und Mehrfamilienhäuser – auch mit Video
Alle Arbeiten inklusive – Pauschalpreise, z.B.
6-Fam.haus Audio Fr. 3'000.- / Video Fr. 6'300.-
Dietrich
Gegensprechanlagen
Tel 031 859 43 82 / Fax 031 859 43 80
www.dietrich-gegensprechanlagen.ch

Ausbildung
Baubiologie/Bauökologie

Nachhaltig Planen und gesund Bauen kann gelernt werden. Nutzen Sie unser Wissen für Ihre erfolgreiche berufliche Zukunft. Die Bildungsstelle Baubiologie SIB führt eine modulare baubiologische / bauökologische Weiterbildung durch, welche insgesamt 10 Module umfasst und mit einem eidg. Fachausweis abgeschlossen werden kann (eduQua – zertifiziert). Es können auch nur einzelne Module besucht werden.

Wann	Samstag oder Freitag Beginn jederzeit möglich, da Kurs modular aufgebaut.
Infos	Genossenschaft Bildungsstelle Baubiologie SIB Andreas Graf, Binzstrasse 23, 8045 Zürich Tel. 01 / 491 35 28, Fax 01/ 401 02 79 Mail:bildungsstelle@baubio.ch www.bildungsstellebaubio.ch

Ulrich Schlegel
dipl. Arch. ETH SIA
Raumplaner ETH-NDS
Affolternstr. 120
8050 Zürich
Tel. 044 310 85 44
www.schlegelarchitekten.ch
planung@schlegelarchitekten.ch
✗ Neubauten, Umbauten, Renovationen
✗ Minergie, ökologisches Bauen
✗ Projektierungen, Bauleitungen, Beratungen, Immobilienschätzungen

Arbeit am Seil

Reinigungen
Montagen, Demontagen
Storenreparaturen
Taubenabwehr

an schwer zugänglichen Gebäudeteilen

Fischer AS Arbeit am Seil
6020 Emmenbrücke
079 793 97 33
www.sicheramseil.ch

Hier könnte
Ihr Inserat stehen.

casanostra-Werbung
wird gelesen.

KURSE UND VERANSTALTUNGEN

Foto_sth

GRUNDWISSEN FÜR VERMIETER/INNEN

Vermieten – worauf zu achten ist

Wenn Sie eine Wohnung oder ein Haus vermieten, ist es ratsam, dass Sie Ihre Rechte und Pflichten kennen. Die Immobilienfachfrau Karin Weissenberger macht Sie auf einige wichtige Punkte wie Mietvertrag, Kündigung, Wohnungsabnahme, Untermiete und Besonderheiten bei Einfamilienhäusern aufmerksam.

Informationen zum Kurs

Ort	Olten, SBB-Buffet, 1. Stock
Datum	Donnerstag, 29. Januar 2009 18.15 bis 20.45 Uhr
Kosten	Fr. 75.– (M), Fr. 90.– (NM)
Anmeldung	bis 22. Januar 2009 an kurse@hausverein.ch oder Tel. 031 311 50 55

Foto_zrg

EINKAUFSZENTRUM IN BRÜNNEN BEI BERN

Westside

In Brünnen bei Bern hat der Stararchitekt Daniel Libeskind ein Einkaufs-, Wohn- und Freizeitzentrum entworfen, das mit seinen kristallinen Bauelementen ungewohnte Räume öffnet. Die Architektin Anne-Lise Diserens führt uns durch das ungewöhnliche Gebäude, welches auch das Minergie-Label trägt.

Informationen zur Besichtigung

Ort	Brünnen bei Bern, Haupteingang (Gilberte-de-Courgenay-Platz)
Datum	Samstag, 24. Januar 2009, 11 Uhr
Kosten	Fr. 10.– (bitte mitbringen)
Anmeldung	bis 16. Januar an zuerich@hausverein.ch oder Tel. 0844 25 25 25 (vormittags)

Foto_sth

SOLARWÄRME FÜRS EIGENHEIM

Von der Sonne profitieren

Viele Hausbesitzer möchten ihr Eigenheim mit Sonnenwärme heizen. In dem gemeinsam mit dem WWF organisierten Kurs besuchen Sie ein Haus mit einer Solaranlage zur Wassererwärmung und lassen sich diese in ihren Grundzügen erklären. Sie erfahren, wie Sie vorgehen müssen und welche Unterstützung es gibt.

Informationen zum Kurs

Ort	Olten (Ort wird bekannt gegeben)
Datum	Samstag, 17. Januar 2009 12 bis 16 Uhr
Kosten	Fr. 70.– (M) 100.– (NM)
Anmeldung	bis 7. Januar 2009 an kurse@hausverein.ch oder Tel. 031 311 50 55

STEUERERKLÄRUNG AUSFÜLLEN

Steuern sparen mit dem Haus

An zwei Informationsabenden in Bern und Zürich können Sie sich von Fachleuten beraten lassen, wie Sie Ihre Steuererklärung ausfüllen müssen, damit Sie mit dem Haus Steuern sparen. Nach einem Kurzreferat werden Fragen aus dem Publikum beantwortet.

Informationen zu den beiden Kursen

Ort	Zürich, aki, Hirschengraben 86 (beim Central)
Datum	Donnerstag, 5. Februar 2009, 20 Uhr
Ort	Bern, Hotel Bern, Zeughausgasse
Datum	Dienstag, 17. März 2009, 20 Uhr
Kosten	Beide Kurse sind kostenlos.
Anmeldung	Ist nicht nötig.

RECHTSWISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEK, ZÜRICH

Die Glaskuppel von Calatrava

Wegen der vielen Anmeldungen wird die Besichtigung der rechtswissenschaftlichen Bibliothek in der Universität Zürich mit der Glaskuppel des spanischen Architekten Santiago Calatrava noch einmal durchgeführt, wieder unter der Leitung der Architektin Anne-Lise Diserens.

Informationen zur Besichtigung

Ort	Zürich, Treffpunkt VBZ-Station Kantonsschule, Tram 5 oder 9
Datum	Donnerstag, 29. Januar 2009 17.30 bis 18.30 Uhr
Kosten	Fr. 10.– (bitte mitbringen)
Anmeldung	bis 25. Januar an zuerich@hausverein.ch oder Tel. 0844 25 25 25 (vormittags)

REISE NACH BERLIN

20 Jahre nach dem Mauerfall

Berlin, das nach dem Fall der Mauer wieder Hauptstadt wurde, hat seither einen unvergleichlichen Bauboom erlebt. Ganze Stadtteile sind neu entstanden. Unter kundiger Leitung der Architektin Anne-Lise Diserens spüren wir der vielschichtigen Stadtgeschichte nach.

Termin der Reise

Datum	Sonntag, 20. September bis Donnerstag, 24. September 2009

Reservieren Sie sich den Termin. Nähere Angaben folgen im Kursheft, das Anfang 2009 an alle Mitglieder verschickt wird.

KURSE UND VERANSTALTUNGEN

Wasser im Engadin

Erstaunlich, wie viel man in drei Tagen über eine Landschaft erfährt! Die eindrückliche Studienreise ins Engadin kreiste ums Wasser.

SPANNENDE BILDUNGSREISE

__Bereits die Anreise brachte einen ersten Höhepunkt, als wir im historischen Speisewagen der Rhätischen Bahn auf der Albulastrecke das Mittagessen geniessen durften. Strahlendes Wetter bei zwar kühlem Wind liess uns die berühmten Farben und das einmalige Licht im Engadin erleben.

Unser «Wasserweg» führte uns gleich ins oberste Dorf im Engadin, nach Maloja, wo wir uns die Wasserversorgung aus kompetentem Mund erklären liessen. Ein Spaziergang zur Burg Maloja und den gewaltigen Gletschermühlen rundete diesen interessanten Nachmittag ab. Am Abend wurden wir mit dem perfekt inszenierten Nachtessen im Hotel Castell in Zuoz verwöhnt.

Nach dem reichhaltigen Frühstück am zweiten Tag wurden wir über die andere Seite des Wassers informiert, über das Abwasser, das auch hier reichlich anfällt. Der Referent berichtete über die laufenden Arbeiten der zweiten Etappe des Abwasser-Sammelkanals von Samedan nach S-chanf sowie die mühsamen Kämpfe zwischen Gemeinden, Umweltverbänden und dem Bund. Wenig später zeigte uns ein Spaziergang am Rande des Flugplatzgeländes von Samedan die Korrekturarbeiten am Flaz-Fluss. Der von der Bernina kommende Fluss wird am Fusse des Punt Muragl neu gebettet. Geografin Christine Rothenbühler wusste unglaublich viel und lebendig zu erzählen, und wir konnten die erwähnten Pflanzen und Tiere hautnah erleben.

Wohlstand dank Wasser

Am nächsten Morgen stand das Wasserkraftwerk Ova Spin auf dem Programm. Das Kraftwerk und sein Inneres waren beeindruckend. Helmbewehrt besichtigten wir – mitten in der Staumauer – verschiedene Kavernen. Überall emsiges Arbeiten und ein eher unheimlicher Lärm, denn unsere Führung fiel mitten in eine der üblichen Revisionstermine.

Anderntags in Scuol empfing uns im neuen Bad-Gebäude Gemeinderat Marco Müller. Als Präsident der Stiftung Pro Aua Minerala machte er uns auf den lange Zeit übersehenen Reichtum von Schuls aufmerksam – dem «aua forte», mit dem Schuls zu Beginn des letzten Jahrhunderts berühmt wurde. Welche Gemeinde kann sich denn schon rühmen, sieben verschiedene Mineralquellen mit unterschiedlicher Zusammensetzung, und damit auch unterschiedlicher Wirkung, sein Eigen zu nennen!

Die grosse Fülle von Erlebtem verdanken wir zweifellos den beiden Reiseleitern, ihrer perfekten Organisation und den hervorragenden Referenten.__

Text_**Ursula Lienhard**

Foto_Erwin Matbys

Am Flaz: Die Geografin Christine Rothenbühler wusste viel zu erzählen.

VORSCHAU

Kurs «Stockwerkeigentum – was Sie wissen müssen»

Datum	5. März 2009, 18.15–20.45 Uhr
Details	Olten, SBB-Buffet
Leitung	Karin Weissenberger
Kosten	Fr. 75.– (M), Fr. 90.– (NM)
Anmeldung	bis 26. Februar an kurse@hausverein.ch oder Tel. 031 311 50 55

Weitere Infos zu den Kursen finden Sie auf der Website: www.hausverein.ch

AGENDA

Heizungsoffensive in Arlesheim: Informationen zu Wärmeerzeugung und Wärmedämmung

Datum	16./17. Januar 2009
Details	Die Sektion Hausverein Nordwestschweiz wird an der Veranstaltung präsent sein. Das Veranstaltungsprogramm finden Sie unter www.arlesheim.ch.

NATUR Messe und Festival in Basel

Datum	19.–22. Februar 2009
Details	Im Messezentrum in Basel

Tagung: Naturgartentag in Rapperswil SG (Aula der Hochschule für Technik)

Datum	6. März 2009
Details	Der Hausverein Schweiz ist Veranstaltungspartner der von Bioterra organisierten Tagung. Das Programm finden Sie unter: www.bioterra.ch

Immo-Messe für Immobilien, Umwelt und erneuerbare Energie in St. Gallen

Datum	20.–22. März 2009
Details	In der Olma-Halle findet die 11. Immo-Messe Schweiz statt mit dem Sonderthema «Holz». Der Hausverein wird mit der Alternativen Bank ABS an einem Stand vertreten sein. Informationen unter: www.immomesse.ch

Bezugsquellen-Verzeichnis (FORTSETZUNG VON SEITE 18)

Energie

Gebäudecheck, energetische Gebäude-Analyse mit Wärmebildern
Lindenberg Energie GmbH, 5646 Abtwil
Tel. 041 320 23 34, info@lindenberg-energie.ch
www.lindenberg-energie.ch

Feng-Shui

Karin Weissenberger Immobilien
Tobelstrasse 3a, 8127 Forch
Tel. 044 980 66 67, weissenbergerimmo@bluewin.ch

Fengshui-Beratung Verena Hurter
Tel. 052 763 40 09, www.fengshui-hurter.ch

Fenster

WM-Fensterbau Müller AG
Schlachthofstrasse 6, 8406 Winterthur
Tel. 052 265 10 60

Gegensprechanlagen

www.dietrich-gegensprechanlagen.ch
Tel. 031 859 43 82, Fax 031 859 43 80

Gerüstbau

PROBST & D'AVICO
Gerüstbau Gipserei Malerei
Ittigen, Tel. 031 921 47 41

Gipserei

PROBST & D'AVICO
Gipserei Malerei Gerüstbau
Ittigen, Tel. 031 921 47 41

Holzheizkessel

Jenni Energietechnik AG, 3414 Oberburg,
Tel. 034 420 30 00, www.jenni.ch

Immobilien

Karin Weissenberger Immobilien
8127 Forch, Tel. 044 980 66 67

www.casaconsult.ch
R. Fankhauser & L. Theiler
Das andere Immobilienbüro
Tel. 031 312 95 14

Angehrn Immobilien, 8910 Affoltern
Tel. 044 776 22 82

HECHT & MEILI TREUHAND AG
Delsbergerallee 74, 4053 Basel
Tel. 061 338 88 50
htm@htm-basel.ch

Immo Traeum AG
Anna K. Jehli, Strandweg 17
8807 Freienbach, Tel. 044 687 71 34
immo@traeum.li

Innenausbau

manus bau und schreinerei
3008 bern, güterstrasse 51, tel 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Insektenschutz

OEKO-TEC AG
Heissluftverfahren gegen Holzschädlinge
Meisenweg 10, 3652 Hilterfingen
Tel. 033 243 34 18

Küchen

manus bau und schreinerei
3008 bern, güterstrasse 51, tel 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Kundenmaurer

Marcel Fuchs, 8810 Horgen
Umbauten, Renovationen, Plattenbeläge
Tel. 079 447 76 17, 044 725 20 56
fuchsmarcel@yahoo.de

Liegenschaften

www.casaconsult.ch
R. Fankhauser & L. Theiler
Das andere Immobilienbüro
Tel. 031 312 95 14

Hansueli Füllemann
8408 Winterthur, Tel. 052 222 09 43

HECHT & MEILI TREUHAND AG
Delsbergerallee 74, 4053 Basel
Tel. 061 338 88 50
htm@htm-basel.ch

hausundco
Klausstrasse 9, 8008 Zürich
Tel. 044 381 91 21, www.hausundco.ch

Malerei

Bio-Malerei P. Singeisen
3400 Burgdorf, Tel. 078 633 50 16, www.singeisen.ch

Malart Inh. Achill Herzig
8620 Wetzikon
Tel. 043 488 08 98

Marco Pestoni
3152 Mamishaus, Tel. 031 731 32 53

PROBST & D'AVICO
Malerei Gipserei Gerüstbau
Ittigen, Tel. 031 921 47 41

Raum & Co
Francesco Spedicato
Tel. 044 461 55 17, www.raum-und-co.ch

Malerin Lisa Rotach Naturfarben und Verputzarbeiten, Schwendistrasse 7, 9410 Heiden
Tel. + Fax 071 891 74 36, www.malerinlisarotach.ch

Minergie

Bänninger + Partner Architekten
Tel. 052 233 21 21
www.baenningerpartner.ch

Möbel

Werkstatt 95
Brünigstrasse 95, 6072 Sachseln
Tel. 041 660 63 62 , www.werkstatt95.ch

Raumluft

www.BauBioAnalysen.ch für Objektbetreuung
Ganzheitliche Messungen, Analysen und Beratungen
Elektrosmog, Chemie, Partikel, Magnetfelder.
Kompetente Auskunft, Tel. 044 767 11 61, G. Huwiler

Schätzungen

HECHT & MEILI TREUHAND AG
Delsbergerallee 74, 4053 Basel
Tel. 061 338 88 50
htm@htm-basel.ch

Engel & Partner Immobilien- und Bauberatung
8050 Zürich, Tel. 044 312 76 80
engelpartner@bluewin.ch

Schimmelpilz

www.BauBioAnalysen.ch
Analyse, Messung und Beratung, Tel. 044 767 11 61
Fachmännische Sanierungsbetreuung durch:
G. Huwiler, Dipl. Bauführer BS Aarau & Baubiologe

Solarenergie

HOLINGER SOLAR AG
Wattwerkstrasse 1, 4416 Bubendorf
Tel. 061 923 93 93
www.holinger-solar.ch

Jenni Energietechnik AG, 3414 Oberburg,
Tel. 034 420 30 00, www.jenni.ch

BE Netz AG Photovoltaik/Therm. Solaranlagen
Bernstrasse 57a, 6003 Luzern
Tel. 041 410 40 70, Fax 041 410 40 71
info@benetz.ch – www.benetz.ch

schaer energie
Kantonsschulstrasse 6, 9043 Trogen
Tel. 071 340 00 18, schaer-energie.ch

SolarCenter MUNTWYLER
Ziegelei-Märit, 3052 Zollikofen
Tel. 031 911 50 63, Fax 031 911 51 27
www.solarcenter.ch

Solarstatt GmbH
Signinastrasse 2, 7000 Chur
Tel. 081 353 32 23, Fax 081 353 32 13
solarstatt@bluewin.ch, www.solarstatt.ch

SOLTOP Schuppisser AG
St. Gallerstrasse 5a, 8353 Elgg
Tel. 052 364 00 77, www.soltop.ch

GROUPE SOLVATEC SA, 4132 Muttenz
Die Kompetenz für erneuerbare Energien
Tel. 061 903 92 00, www.solvatec.ch

H. Lenz AG, Solar- und Wärmetechnik
Hirzenstrasse 2, 9244 Niederuzwil
Produktion, tägliche Ausstellung
Tel. 071 955 70 20, www.lenz.ch

Ernst Schweizer AG, Metallbau
8908 Hedingen, Tel. 044 763 61 11
info@schweizer-metallbau.ch
www.schweizer-metallbau.ch

Weinkellereinrichtungen

LE MOLLET DES ARTS
www.lemollet.ch, Tel. 079 235 54 70

Foto_zvg

Solare Investitionslust sofort entfesseln!

ROGER NORDMANN, NATIONALRAT SP (LAUSANNE), MITGLIED ARBEITSGRUPPE HAUSVEREIN ROMANDIE

__Über 3000 Hauseigentümer und Hauseigentümerinnen haben sich für die Einspeisevergütung ihres Fotovoltaikstroms angemeldet. Doch diese Investitionslust wurde abgewürgt, weil die Fotovoltaik durch eine künstliche Mengenbegrenzung gelähmt wird: Solange die Mehrkosten des Fotovoltaikstroms gegenüber dem Marktpreis des Stroms über 50 Rappen pro kWh liegen, darf diese Technologie gemäss Energiegesetz nur 5 % der Fördergelder beanspruchen (und nur 10 %, solange die Mehrkosten über 40 Rp. liegen, bzw. 20 %, wenn diese über 30 Rp. liegen). Damit ist die Fotovoltaik gegenüber anderen Lieferanten von erneuerbarer Energie wie Wind, Wasser und Biomasse arg diskriminiert.

Diese Begrenzung war während der Gesetzesberatung 2006–2007 als Kompromiss zwischen Ständerat und Nationalrat entstanden. Der Ständerat wollte gar keine Förderung der Fotovoltaik, da er sie als zu teuer erachtete. Der Nationalrat wollte diese Technologie wie Wind und Biomasse behandeln (das heisst maximal 30 % der Fördergelder). Jetzt erweist sich die Kompromisslösung als viel zu eng bemessen: Für 2008 konnten nur gerade zwei grosse industrielle PV-Projekte berücksichtigt werden.

Meines Erachtens liegt die Lösung einerseits in der Beseitigung dieser Quoten; das Bundesamt soll die Anteile der jeweiligen Technologie frei anpassen können, um sich den Investitionswünschen anpassen zu können. Anderseits muss die Gesamtmenge der Fördergelder deplafoniert werden, denn es wäre nicht sinnvoll, wenn Wind- oder Biomasseprojekte wegen der positiven Entwicklung der Fotovoltaik zurückgestellt würden.

Wie weiter? Chancen räume ich einer parlamentarischen Initiative ein, welche in der UREK im Januar 2009 behandelt werden soll. Sie verpflichtet den Bundesrat, eine Erhöhung des Plafonds um 0,6 Rappen für erneuerbare Energie zu beantragen, falls ein Anstieg der Produktionskapazität dies notwendig macht. Noch besser wäre es allerdings, wenn der Bundesrat selber vorschlagen würde, diesen künstlichen Deckel ganz zu entfernen.__

Text_**Roger Nordmann**

Korrigenda

Im Oktober-Heft wurde aus Versehen im «Schlusspunkt» des HVS-Geschäftsleiters ein Abschnitt zweimal in den Text kopiert, sodass eine zentrale Botschaft unterging: Die Energiekennzahl des Hauses kann ohne viel Aufwand selber ermittelt werden, und zwar auf der Website des Bundesamtes für Energie: www.energiekennzahl.ch

Was ist der Hausverein?

Der Hausverein Schweiz (HVS) wurde 1988 gegründet. Der HVS tritt für eine umweltfreundliche Bauweise, ein faires Verhältnis Vermieter–Mieter und den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Boden ein. Der HVS umfasst rund 8000 Mitglieder und ist in sieben Sektionen organisiert.

Beratung

Kurze telefonische und schriftliche Auskünfte in allen Fragen rund ums Haus sind im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Persönliche Beratungen in den Sektionen nach telefonischer Absprache.

Hausverein
SCHWEIZ
Für umweltbewusste und faire EigentümerInnen

Adressen Sektionen und Beratungsstellen

BE, SO, AG, FR, VS, VD, NE, JU, GE:
Hausverein Mittelland-Romandie
Postfach 6507, 3001 Bern
mittelland@hausverein.ch
Sekretariat (Administration):
Tel. 031 312 00 25, Mo–Fr 8.30–12 und 13–16.30 Uhr, Beratung: Tel. 031 312 15 69, Mo–Fr 9–11 und 15–17 Uhr (ausser Do-Nachmittag)

BL, BS:
Hausverein Nordwestschweiz
Malzgasse 28, 4052 Basel
Tel. 061 271 31 06, Fax 061 271 39 19
nordwestschweiz@hausverein.ch
Beratung: Di+Do 14–17.30 Uhr

AI, AR, FL, GL, GR, SG, SH, TG:
Hausverein Ostschweiz
Dorfstrasse 11, 9423 Altenrhein
Tel. 071 220 71 44
ostschweiz@hausverein.ch
Tel. Auskünfe und Beratung:
Mo–Fr 8.30–12, 13–16.30 Uhr

GR:
Hausverein Ostschweiz, Regionalgruppe Graubünden
Quaderstrasse 5, 7002 Chur
Tel. 081 257 06 28, Fax 081 257 06 29
graubuenden@hausverein.ch
Beratung: Mo–Fr 9–11, 14–17 Uhr

TI:
«Ass. prop. di case» Casa Nostra
Velti Aldo, architetto
Via Lavizzari 6, 6500 Bellinzona
Tel. 091 825 57 71

OW, NW, UR, LU, ZG, SZ:
Hausverein Zentralschweiz
Postfach 7421, 6000 Luzern 7
Tel. 041 422 03 33, Fax 041 422 03 34
zentralschweiz@hausverein.ch
Beratung: Mo–Fr 8.30–18.30 Uhr

ZH:
Hausverein Zürich
Edenstrasse 20, 8045 Zürich
Tel. 0844 25 25 25, Fax 044 285 10 51
zuerich@hausverein.ch
Sekretariat (Bestellungen usw.):
Mo–Fr 8–12 Uhr
Beratung: Mo–Do 14–17 Uhr

Zentralsekretariat:
Hausverein Schweiz
Postfach 6515, 3001 Bern
Tel. 031 311 50 55, Fax 031 312 24 02
wittwer@hausverein.ch
Sekretariat: Mo–Fr 8.30–12, 13–16.30 Uhr (keine Beratung)

www.hausverein.ch

Hausverein Schweiz, 3011 Bern,
Postkonto 30-36061-3

casanostra
Zeitschrift des Hausvereins Schweiz

Hausverein
SCHWEIZ
Für umweltbewusste
und faire EigentümerInnen

LINUS STAUBLI (7), RÜNENBERG BL

Mein Haus

Mir gefällt das Haus, weil wir einen grossen Estrich haben, wo wir sogar Fussball spielen können! Und es ist schön, dass wir einen Bauernhof mit Tieren und Maschinen haben.

AZB
P.P./Journal
CH-3001 Bern

Postcode 1

Mitgliedschaft und Abonnement «casanostra»

__ Fr. 60.– ist der Jahresbeitrag für Besitzer und Besitzerinnen eines Hauses oder einer Eigentumswohnung*. Hausgemeinschaften oder Genossenschaften bis drei Wohnungen zahlen den gleichen Betrag für eine Kollektivmitgliedschaft.

__ Fr. 80.– ist der Jahresbeitrag für Besitzer von Mehrfamilienhäusern, Hausgemeinschaften oder Genossenschaften mit mehr als drei Wohnungen.

__ Fr. 100.– ist der Jahresbeitrag für Eigentümer (z. B. Liegenschaftsverwaltungen) von Mehrfamilienhäusern mit mehr als 6 Wohnungen.

__ Fr. 25.– kostet ein Abonnement «casanostra» mit 6 Ausgaben im Jahr.

Je nach Sektion können die Jahresbeiträge von diesen Richtwerten geringfügig abweichen; die Zeitschrift «casanostra» ist für Mitglieder inbegriffen).

Name

Adresse

Kanton

Datum und Unterschrift

Einsenden an: Hausverein Schweiz, Zentralsekretariat, Postfach 6515, 3001 Bern, Telefon 031 311 50 55, Fax 031 312 24 02, kontakt@hausverein.ch